

kommt zu dem Ergebnis, daß das von Propst Gerhard II. in den *Annales Stederburgenses* (MGH SS 16 S. 230) beschriebene Interesse Heinrichs des Löwen an Geschichte sich 1194/95 in der Anregung zur Kompilation einer Weltchronik manifestiert habe. – Gerd ALTHOFF, *Die Historiographie bewältigt. Der Sturz Heinrichs des Löwen in der Darstellung Arnolds von Lübeck* (S. 163–182), erklärt die Unterschiede und die Eigenart in der Darstellung des Sturzes Heinrichs des Löwen bei Arnold von Lübeck im Vergleich zu anderen Quellen mit der Absicht dieses Geschichtsschreibers, das Verhalten des Welfen zu rechtfertigen und dessen Ehre zu wahren (B. U. Hucker, DA 44, 100 ff. schreibt Arnold von Lübeck eine gänzlich andere Darstellungsabsicht zu). – Martin KINTZINGER, *Bildung und Wissenschaft im hochmittelalterlichen Braunschweig* (S. 183–203), beschreibt die Verhältnisse am Braunschweiger Hof in Bezug auf Administration, Bildungsniveau und -anforderungen. – Anette HAUCAP-NASS, *Die Stiftsbibliothek von St. Blasius in Braunschweig. Ein Überblick mit einer Handliste der nachweisbaren Handschriften und Drucke aus dem Blasiusstift* (S. 205–225), behandelt Umfang und Zusammensetzung der Stiftsbibliothek und verzeichnet 136 Bde., die einst in St. Blasius zu finden waren, unter Angabe des heutigen Aufbewahrungsortes. – Helmar HÄRTEL, *Anmerkungen zu einem Katalogprojekt der mittelalterlichen Liturgica aus der Stiftskirche St. Blasius in Braunschweig* (S. 227–236), zeichnet den Erschließungsstand der liturgischen Hss. der Blasiuskirche nach. – Dietrich KÖTZSCHE, *Kunsterwerb und Kunstproduktion am Welfenhof in Braunschweig* (S. 237–261), stellt vor allem Heinrich den Löwen als „Auftraggeber und Stifter großen Stils“ (S. 238) in Hinsicht auf Erzeugnisse der Metallkunst vor. – Renate KROOS, *Welfische Buchmaleraufträge des 11. bis 15. Jahrhunderts* (S. 263–278), stellt Handschriftenaufträge der Welfen als einen Ausschnitt dynastischen Mäzenatentums zusammen. – Wolfgang MILDE, *Christus verheißt das Reich des Lebens. Krönungsdarstellungen von Schreibern und Stiftern* (S. 279–296), interpretiert Krönungsbild, Dedikationsbild und Widmungsgedicht im Evangeliar Heinrichs des Löwen als Bestandteile einer Stiftungsdarstellung. – Johann-Christian KLAMT, *Die mittelalterlichen Monumentalmalereien in der Stiftskirche St. Blasius zu Braunschweig* (S. 297–335), datiert in Auseinandersetzung mit anderen Ansätzen die ma. Malereien der Stiftskirche in die Zeit Herzog Ottos des Kindes, eines Enkelsohnes Heinrichs des Löwen. – Karl-Ernst GEITH, *Karlsdichtung im Umkreis des welfischen Hofes* (S. 337–346), sieht das Rolandslied des Pfaffen Konrad als Auftragswerk Heinrichs des Löwen, das die Funktion hatte, den Anspruch des Welfen auf Königsleichheit zu demonstrieren und die Ansippung der Welfen an Karl den Großen zu manifestieren. – Georg STEER, *Literatur am Braunschweiger Hof Heinrichs des Löwen* (S. 347–375), streicht den Lucidarius aus der Reihe der Werke, die am Hofe Heinrichs des Löwen in Braunschweig entstanden sein sollen, womit das einzig bisher für sicher gehaltene Zeugnis für deutschsprachige Literaturproduktion am Braunschweiger Hof nicht mehr vorhanden wäre. – Bernd Ulrich HUCKER, *Literatur im Umkreis Kaiser Ottos IV.* (S. 377–406), gibt einen Überblick über konkret belegte und erschlossene literarische Aufträge Kaiser Ottos IV. und faßt diese tabellarisch-chronologisch zusammen. – Armin WOLF, *Gervasius von Tilbury und die Welfen. Zugleich Bemerkungen zur Ebstorfer Weltkarte* (S. 407–438), sieht in Gervasius von Tilbury, dem Autor der *Otia imperialia*, und im Propst Gervasius von Ebstorf ein und dieselbe Person und hält diese für den